

ekretärs der SED, Genossen Erich Honecker, diese Aufgaben mit Erfolg zu meistern wissen und somit in der Praxis die Unbesiegbarekeit des Sozialismus demonstrieren.

Verehrter Genosse Generalsekretär! Liebe Genossen! Der Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens verdient die ständige und besondere Aufmerksamkeit der Frelimo-Partei und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Ohne Frieden gibt es keine Entwicklung, und ohne Entwicklung erfüllen sich nicht die gerechtesten Bestrebungen der Menschheit — ein gerechter und dauerhafter Frieden, ein Frieden im Interesse und im Dienste der Völker.

Mehr denn je begreifen die Völker, daß der Sozialismus den Frieden liebt und ihn verteidigt. Er ist für ihn lebensnotwendig. Das bewiesen die erneuten besonnenen Vorschläge der UdSSR, die darauf gerichtet sind, das Wettrüsten zu beenden. Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß ein Atomkrieg niemandem nützen wird und daß niemand ihn überleben wird. Deshalb schließen wir uns den Stimmen aller friedliebenden Völker an und verurteilen auf das schärfste die brutale Aggression der USA gegen Libyen. Es gibt keinen Grund, der den Einsatz von Gewalt anstelle des Dialogs als der konstruktiven Form der Lösung strittiger Fragen zwischen Nationen rechtfertigt.

Wir kommen aus einer der Regionen der Welt, in der die politische Situation äußerst zugespitzt ist: aus dem südlichen Afrika. Der Faschismus, der in Europa gestürzt wurde, hat sich in unserer Region niedergelassen. In der Republik Südafrika hat er seinen Sitz und seine Operationsbasis. Dieses Land praktiziert den Staatsterrorismus in unserer Region. Die Destabilisierung der Frontstaaten und der anderen Nachbarländer, der Kolonialismus in Namibia, die direkte Aggression gegen die Volksrepublik Angola, das Massaker an der südafrikanischen Bevölkerung gehören zum Alltag des Apartheid-Regimes.

Leider stützen heute einige, die noch gestern mit der Waffe in der Hand gegen den Hitlerfaschismus gekämpft haben, den Faschismus des Pieter Botha, indem sie seine Beseitigung verhindern.

Mocambique ist ein Opfer dieses verhaßten Regimes. Seit 20 Jahren weiß unser Volk nicht, was Frieden ist. Die bewaffneten Banden, der verlängerte Arm und das Instrument der Rassistenarmee, ermorden wahllos Greise, Frauen und Kinder. Sie zerstören unsere noch schwache Wirtschaft. Als Feinde des Wohlergehens des Volkes zerstören sie Schulen, Krankenhäuser und soziale Einrichtungen.

Gewalt ist ein Merkmal der Apartheid. Sie achtet keine Regeln des staatlichen Nebeneinanderlebens. Sie verletzt Gesetze und das Völkerrecht, die sie verbal anerkennt. Das ist unser ständiger Feind in der Region. Die Vernichtung des Apartheid-Regimes ist die Grundvoraussetzung für den Frieden im südlichen Afrika. Das ist eine Aufgabe der gesamten Menschheit.

Wir begrüßen die von euch vertretene feste Position und eure aktive Rolle in bezug auf die Situation im südlichen Afrika.